

## Abschlussbericht Roll and Walk 2011

### 5 Jahre Roll and Walk – 5 Jahre musikalisches Erleben und soziale Verantwortung



Abbildung 1: Zum 5-jährigen Jubiläum von Roll and Walk gab es ein großes Konzert mit Chor, Orchester und Gebärdenpoesie im Kleinen Goldenen Saal.

Zu unserem fünfjährigen Jubiläum in diesem Jahr konnten wir dank Ihrer Unterstützung erneut verschiedene Konzerte an barrierefreien Orten sowie direkt in sozialen Einrichtungen veranstalten. Außerdem wurde Roll and Walk unter anderem von der Caritas Kampagne „Kein Mensch ist perfekt“ ausgewählt, deutschlandweit für die Inklusion behinderter Menschen zu werben. So wurde auf dem Internetblog <http://blog.kein-mensch-ist-perfekt.de> medienwirksam auf unser Projekt aufmerksam gemacht. Dies war für uns natürlich ein sehr schönes Jubiläumsgeschenk, aber auch eine Anerkennung für fünf Jahre leidenschaftliches Bemühen um gleichberechtigte Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben von Menschen mit und ohne Behinderung.

Den inoffiziellen Auftakt der Konzertreihe bildete Ende Juni ein Liedernachmittag im Albertusheim. Teresa Tiéschky und Maximilian Lika bezauberten die Bewohner des Seniorenheims mit wunderbaren Liedern und Duetten und bescherten ihnen so einen unvergesslichen Nachmittag.

Einen wahren „Czardas der Gefühle“ (AZ 14.7.11) konnte das Publikum des diesjährigen Kammermusikkonzertes erleben. Ausschnitte aus dem mitreißenden Programm konnten Mitarbeiter, Betreuer und Freunde der Ulrichswerkstätten bereits am 8. Juli genießen. Die größtenteils behinderten Angestellten dankten den Solisten Dobrochna Payer, Vanessa Fasoli, Roman Payer und Maximilian Lika mit

tosendem Applaus. Viele suchten nach dem Konzert auch den persönlichen Kontakt zu den Künstlern und sprachen den Musikern ganz direkt ihren Dank für einen wunderbaren Nachmittag aus. So durften wir nicht nur die Mitarbeiter der Ulrichswerkstätten beschenken, sondern wurden selbst durch dieses besondere Konzert und die vielen glücklichen und dankbaren Reaktionen der Zuhörer beschenkt.



Abbildung 2: Das Eröffnungskonzert fand im Seniorenzentrum St. Raphael statt. Auf dem Programm standen Lieder, Duette und Quartette von Brahms und Mendelssohn.

Am 9. Juli wurde das gesamte Programm dann im Seniorenzentrum St. Raphael aufgeführt. Die Konzertreihe „Jung trifft Alt“ der Caritas Einrichtung bot einen geeigneten Rahmen für unser diesjähriges Eröffnungskonzert. Die Idee, eine soziale Einrichtung als Zentrum des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens auszuwählen, in dem der Austausch verschiedener gesellschaftlicher Gruppen möglich wird, geriet an diesem Abend zu einem sensationellen Erfolg. Der Ansturm der unzähligen Konzertbesucher machte es sogar notwendig zusätzliche Stühle aufzubauen. Auch musikalisch begeisterten die jungen Musiker mit einem ergreifenden Programm aus Liedern mit und ohne Worten sowie herrlichen Duetten und Quartetten von Mendelssohn und Brahms.

### „Ein Abend der Superlative“

Den Höhepunkt des diesjährigen Festivals bildete das große Jubiläumskonzert am 17. Juli im Kleinen Goldenen Saal. Mehr als 70 Mitwirkende aus ganz Deutschland boten im bis auf den letzten Platz ausverkauften Kleinen Goldenen Saal ein Programm aus neu zu Entdeckendem, neu zu Erfahrendem und bisher

noch nie Erlebtem. Neben dem Roll and Walk Festival Orchester, trat in diesem Jahr mit dem Mendelssohn Vocalensemble unter der Leitung von Bundeschorleiter Karl Zepnik auch einer der besten Chöre Deutschlands auf. Neben weltberühmten Chorsätzen von Mendelssohn präsentierte der Leistungschor auch den Frauenchorzyklus „Die Liebe wird uns niemals verlassen“ von Benedikt Lika in einer Uraufführung. Für das Publikum war dies eine einmalige Chance, Zeitzeuge eines ganz neuen und unbekanntes Musikwerkes zu werden.



Abbildung 3: Mit dem Mendelssohn Vocalensemble war auch einer der besten Chöre Deutschlands zu Gast.

Eine weitere Entdeckung bildete der Auftritt des gehörlosen Gebärdenpoeten Rafael-Evitan Grombelka aus Hamburg. Der junge Künstler begeisterte das Publikum mit seiner poetisierten Gebärdensprache und führte die Zuschauer dadurch in die kulturellen Ausdrucksformen von gehörlosen Menschen ein. Durch fließende Übergänge, pantomimische Ausprägung und die harmonische, treffende Vereinigung von Mimik und Gestik erzählte er seine Gedichte und Geschichten plastisch und spannend. Verdienstermaßen erhielt der Ausnahmekünstler für seine beeindruckende Darbietung einen lautlosen aber dafür umso herzlicheren Applaus: Wie bei gehörlosen Künstlern üblich hoben und schüttelten die Zuschauer nämlich die Hände, anstatt zu klatschen.

Den letzten Höhepunkt des Konzertes bildete die „Ausgrabung“ des Doppelkonzertes für Violine, Klavier und Orchester von Felix Mendelssohn. Das Werk galt über Jahrhunderte als verschollen und wurde erst 1999 in seiner vollständigen Form wiederentdeckt. Als Solisten traten die aus Augsburg stammende, längst international berühmte Geigenvirtuosin Sophie Heinrich gemeinsam mit ihrem Mann Prof. Jacques



Abbildung 4: Faszinierend und ergreifend – die Gebärdensprache von Rafael-Evitan Grombelka

Ammon auf. Der Klang von Heinrichs Geigenspiel berührte die Menschen dabei auf eine ganz besondere und innige Weise. Jeder Ton ließ eine ganze Welt vor dem geistigen Auge auferstehen und so wunderte es nicht, dass sich das Publikum zwei weitere Zugaben von dem Ausnahmeduo erklatschte.

Den emotional ergreifenden Schlusspunkt eines „Abends der Superlative“ (AZ 19.7.11) setzten das Mendelssohn Vocalensemble und das Roll and Walk Festivalorchester gemeinsam mit dem Doppelchor „Denn er hat seinen Engeln“ aus Mendelssohns Oratorium Elias. Ein wahrlich schöner Abschluss für das diesjährige Jubiläumsfestival!



Abbildung 5: Verdienter Applaus. Sophie Heinrich, Jacques Ammon und Benedikt Lika werden vom Publikum gefeiert.